Evaluations-Fragebogen MEP-2018 -Auswertung

++ = stimmt voll / + = stimmt / +- = sowohl als auch / - = stimmt nicht / -- = stimmt gar nicht

	++	+	+-	-	- -	Positiv
Vorbereitung						
1. In der Schule bin ich gut auf das MEP vorbereitet worden	57	38	27	19	10	**63%**
2. Wir haben an den Abstimmungen „Du-Europa-wir“ teilgenommen	39	19	5	6	75	**40%**
3. Wir werden/haben mit einem örtlichen Politiker ein Gespräch ge/führ/t/en	41	13	15	12	63	**37,5%**
Modell Europa Parlament – Persönliche Erfahrungen						
4. Ich habe neue Seiten und Fähigkeiten an mir entdeckt	56	56	30	8	3	**73%**
5. Meine Erwartungen an das MEP sind erfüllt worden	60	54	25	7	2	**77%**
6. Ich habe beim MEP viele neue Anstöße zum Nachdenken bekommen	68	64	14	5	0	**87%**
7. Ich habe Lust bekommen, an mehr Europaprojekten teilzunehmen	66	47	25	8	1	**77%**
8. Ich konnte zum Erfolg des Projektes aktiv beitragen	65	41	34	8	2	**71%**
Die Arbeit im Ausschuss / Plenum						
9. Ich konnte meine Ideen in der Ausschuss-Diskussion einbringen	56	52	27	9	3	**73%**
10. Ich konnte mich gut in die Rolle meines „Planlandes“ hineindenken	36	36	33	21	10	**53%**
11. Ich konnte mich gut in die Rolle eines Europaabgeordneten versetzen	58	55	25	6	3	**81%**
12. Ich bin mit meiner Ausschuss-Resolution voll zufrieden.	50	47	29	14	3	**68%**
13. Die Diskussion im Ausschuss mit dem/r Experten/in war hilfreich	54	23	22	10	13	**63%**
14. Ich bin mit der Plenardebatte über mein Ausschussthema voll zufrieden.	39	48	29	21	8	**60%**
15. Die Fishbowl-Diskussion mit Michael Müller war sinnvoll / erfolgreich	22	44	44	19	18	**45%**
16. Michael Müller hat unsere politischen anliegen ernst genommen	39	51	29	16	10	**62%**
17. Der Flashmotb war eine gut zum MEP passende Aktion	60	52	18	12	5	**76%**
Persönliche Wissensebene						
18. Ich habe gelernt, wie Politik in Europa und dem Parlament funktioniert	80	59	8	2	0	**93%**
19. Ich habe neue Kompetenzen erworben (Wissen, Fähigkeiten, Einstelllungen)	78	51	23	5	0	**88%**
20. Ich bin motiviert, mich politisch mehr zu engagieren	63	53	33	1	1	**77%**
21. Das MEP hat mein Bewusstsein, zu Europa zu gehören, gestärkt	61	58	20	2	0	**86%**
22. Ich weiß, dass die größte finanzielle Unterstützung für das MEP vom EU-Jugend-Programm „Erasmus plus“ stammt	81	31	8	7	14	**79%**
23. Der sogenannten „Strukturierte Dialog“ ist eine sinnvolle Initiative der EU, um Begegnungen und Diskussionen zwischen jungen Menschen und Verantwortlichen in der Politik zu fördern.	89	46	12	1	0	**91%**
24. Die EU-Mitgliedschaft bringt mehr Vor- als Nachteile für mich persönlich	105	32	6	1	2	**94%**
25. Ich habe erfahren, welchen Mehrwert Europa für junge Menschen hat	58	67	22	4	2	**83%**
26. Ich habe erfahren, welche Ziele die Europapolitik der Bundesregierung verfolgt	19	59	36	26	7	**53%**

Auswertung:

Die Zahlen aus der schriftlichen Evaluation des MEP 2018 sind allgemein betrachtet ausgesprochen positiv – allerdings liegen sie nicht so hoch wie im Vorjahr. Bei 23 von 26 Fragen haben die positiven Antworten eine Mehrheit erzielt – bis zu einem Wert von 94% (2017 wurden alle Fragen überwiegend positiv beantwortet). Bei 8 von 26 Fragen liegt der positive Wert bei über 80% (2017 lag der Wert bei 16 Fragen über 80 %). Die Gesamtwertung: Dieses Jahr liegt der Durchschnittswert der positiven Antworten bei 71% - 2017 waren es 75%. Insgesamt ist also eine leichte aber deutliche Tendenz ins Negative festzustellen – allerdings auf sehr hohen Niveau!

Die Wissens-/ Lernebene (Fragen 18-21) hat mit am besten abgeschnitten. Der Lerneffekt war also wieder enorm: (insgesamt aber auch 5% unter dem Wert von 2017)

Ich habe gelernt, wie Politik in Europa und dem Parlament funktioniert	***93%***
Ich habe neue Kompetenzen erworben (Wissen, Fähigkeiten, Einstelllungen)	***88%***
Ich bin motiviert, mich politisch mehr zu engagieren	***77%***
Das MEP hat mein Bewusstsein, zu Europa zu gehören, gestärkt	***86%***

Die Fragen 4-8 haben jeweils lediglich zwischen 5 und 11 Delegierte negativ beantwortet aber zwischen 71 und 87 % positiv: Hier können wir uneingeschränkt stolz auf das Projekt sein:

Ich habe neue Seiten und Fähigkeiten an mir entdeckt	***73 %***
Meine Erwartungen an das MEP sind erfüllt worden	***77%***
Ich habe beim MEP viele neue Anstöße zum Nachdenken bekommen	***87%***
Ich habe Lust bekommen, an mehr Europaprojekten teilzunehmen	***77%***
Ich konnte zum Erfolg des Projektes aktiv beitragen	***71%***

Wenn man die neutralen Antworten beiseite läßt bleiben acht Fragen, bei denen es eine nennenswerte Anzahl von negativen Antworten gab (über 25 Stimmen):

In der Schule bin ich gut auf das MEP vorbereitet worden	29 negative Stimmen
Wir haben an den Abstimmungen „Du-Europa-wir“ teilgenommen	81 negative Stimmen
Wir werden/haben mit einem örtlichen Politiker ein Gespräch ge/führ/t/en	75 negative Stimmen
Ich konnte mich in mein Planland hineindenken	31 negative Stimmen
Ich bin mit der Debatte im Plenum über mein Thema zufrieden	29 negative Stimmen
Die Fishbowl-Diskussion mit Michael Müller war sinnvoll / erfolgreich	37 negative Stimmen
Michael Müller hat unsere politischen Anliegen ernst genommen	26 negative Stimmen
Ich habe über die Ziele der Europapolitik der Bundesregierung gelernt	33 negative Stimmen

Das heißt, die Bedeutung eines Elementes des Strukturierten Dialogs ist zu vielen Schulen offenbar immer noch nicht durchgedrungen. Wir haben uns verpflichtet, dass alle Schulen zur Vor- oder Nachbereitung mit lokalen Politikern vor Ort zusammenkommen. **Hier muss unbedingt nachgebessert werden!** Also bitte an alle Schulen das Appell: **Veranstaltet noch eine Politikerdiskussion bis zu den Sommerferien!!!**

Die ausgesprochen geringe Beteiligung an den EU-Jugend-Konsultationen ist ebenfalls äußerst negativ zu sehen. Es drängt sich der Eindruck auf, dass einige Schulen nur das „Nötigste“ tun und viele die Elemente, für die wir die Förderung der EU bekommen, nicht berücksichtigen.

Im Vergleich zu vergangenem Jahr hat es kaum größere Veränderungen gegeben. Einzig die Bewertung der Fishbowl-Diskussion mit Michael Müller zeigt deutlich geringere Werte als in den Vorjahren – Malu Dreyer war unschlagbar (mit 24 bzw. 33 Punkten besser als Michael Müller), aber auch in den Vorjahren lagen die Werte deutlich positiver (Bei Michael Roth, Ursula von der Leyen usw.): das liegt meiner

Einschätzung nach aber nicht am Inhalt der Diskussion sondern an seiner etwas spröden Art. Es ist aber interessant zu sehen, welche Bedeutung das Auftreten eines Politikers hat (sowie seine Bereitschaft, anschließend noch für Selfies zur Verfügung zu stehen). Es wird immer wieder der Wunsch der Jugendlichen geäußert, Politiker einzuladen, die über die Region hinaus in Europa Verantwortung tragen.

Im Zusammenspiel mit den Kommentaren aus den Auswertungsbögen ergibt sich die Feststellung, dass es bei einigen Delegationen erhebliche Frustrationen gab bezüglich der gerechten Beteiligung im Plenum. (Berlin) Kirchheim als Neuling hat sich wohl etwas allein gelassen gefühlt. Einige Delegationen fühlen sich offenbar auch nicht richtig auf das MEP vorbereitet. Wir sollten einen Katalog von Mindeststandards für die Vorbereitung aufstellen und schriftlich zusammenfassen, damit sie notfalls an die Delegierten weitergegeben werden können. Aus der Evaluation geht beispielsweise eindeutig hervor, dass Schüler, die vorab Politikergespräche hatten, mehr vom MEP habe und positivere Bewertungen abgeben.

Kommentare aus den Auswertungsbögen 2018 – 153 abgegebene Bögen:

Quantitative Zusammenstellung:

- **153 abgegebene Bögen**
- **227 Punkte zu Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen**
- **178 Lob**
- **183 Kritik**
- **58 Ideen/Anregungen**
- **53 Sonstige Kommentare**

Debatte im Plenum / Ausschuss

Es gab eindeutig Länder die bevorzugt wurden. Bitte darauf achten.

Vielen Delegierten ist nicht klar, dass man für Europa arbeitet und nicht um sich selbst zu profilieren

Zu viel Stress, zu wenig Zeit Reden zu schreiben, zu langes Arbeiten – Lobbying bis spät in die Nacht – zu wenig Freizeit (Selbst wenn sie im Programm ausgewiesen waren konnten sie nicht genutzt werden)

WC-Pausen zwischen jeder Resolution

Alle Delegationen gleichberechtigt auf die Rednerlisten setzen

Zu viel Wettbewerb / Konkurrenzdenken – Man sollte sich nicht im Ausschuss bekriegen- Fehlendes Gemeinschaftsgefühl

Uns wurden zu wenig Informationen eingereicht, obwohl wir zum ersten Man teilgenommen haben – neue Delegation besser informieren und unterstützen

Freundlicher Umgang mit MEP Neulingen

Offensichtliche negative Bewertung unserer Delegation und daher fehlende Motivation (Kirchheim?)

Slowenien (Berlin) wurde konsequent übergangen

Alle haben einen nur wegen des Bundeslandes gehasst

Länderinteresse in die Plenardebatte einbringen

Eindruck, dass nur die Schlussbewertung zählt

Könnte man die Resolution nach den Debatten nicht noch einmal überarbeiten?

Abgabe der Resolution übers Internet

In der Plenardebatte kam man zu selten dran, OC´s wurden zu früh abgehakt

Multimediale Aufklärungskampagnen dürfen nicht mehr als Lösungsansatz drangenommen werden.

Leider fühlte ich mich in meinem Ausschuss ausgeschlossen anhand nicht zustimmende Vorurteile

Zu wenig Debatte und Diskussion im Plenum

Präsidenten und AV´s mit Gentleman-Niveau

Zu wenig Zeit, sich auf die Plenardebatte vorzubereiten

Nachfragen in der Plenardebatte zulassen

Wir haben im Ausschuss komplett am Thema vorbei diskutiert. Hier hätten die AV´s eingreifen müssen

Es war nie klar, wie viele Unterschriften man für einen Plenarantrag benötigt.

In der Zukunft würde ich mir verstärkt Themen wünschen, welche kein vollständig spezifisches Fachwissen voraussetzen - Themenauswahl teilweise zu komplex und unverständlich

Die Geschäftsordnung beschränkt die Möglichkeit zu effektiven Arbeit.

Die Formulierung der OC´s oft viel zu kompliziert und zeitaufwendig

Lob allgemein

Meine Einstellung zu Europa hat sich deutlich in Positive verstärkt

Ich habe mich zum ersten Mal wirklich als Europäer gefühlt

Alles ist außergewöhnlich überdurchschnittlich

Eines - wenn nicht das beste Projekt für Schüler, dass ich kenne

Ich persönlich habe gelernt genau zuzuhören eigene Interessen zu überdenken und auch anderen mit schlüssigeren Beiträgen den Vortritt zu lassen, nachdem ich mich in diese hineinversetzt habe

Politik ist ein kompliziertes Thema und man sollte keine politische Entscheidung kritisieren, bevor man sich nicht selbst damit auseinandergesetzt hat.

Ich halte das MEP für eine sehr realistisch gestaltete, interessante Methode, um Jugendlichen die Europapolitik näher zu bringen

Das MEP ist zwar ein Planspiel, doch ich habe gekämpft wie ein abgeordneter, gedacht wie ein Abgeordneter, mich gefreut wie ein Abgeordneter- fast so als wären wir real im Europaparlament. Das MEP wird mich für immer prägen.

Sowohl das Präsidium als auch die AV´s und Ausschussexperten haben das MEP erst zu einem ernst zu nehmenden Planspiel gemacht. Vielen Dank für alles. Danke für Ihr Engagement!

Das MEP hat mir die Augen geöffnet und mir mehr über mich selbst beigebracht als in den letzten 16 Jahren meines Lebens. Ich habe Stärken und auch Schwächen entdeckt, die mir gezeigt haben, was ich schon kann und was ich noch für die Zukunft lernen muss. Unglaubliche Einblicke und Augenblicke. Dankeschön!

Das MEP ist ein wunderschönes Projekt, das mir so unglaublich viel gebracht hat.

Ganz viel Lob! Very great!

Liebe kennt keine Grenzen

Herzlichen Dank an Erasmus plus!

Dass die EU noch toller ist als ich dachte

Da ich finde, dass wir Deutschen zu wenig nationalstolz sind. Ich war immer sehr nationalstolz, Nun bin ich zu einem stolzen Europäer geworden (das soll keineswegs nationalistisch gemeint sein)

Kritik / Vorschläge allgemein

Leider waren nicht in allen Ausschüssen Experten

Uns wurden zu wenig Informationen eingereicht, obwohl wir zum ersten Man teilgenommen haben – neue Delegation besser informieren und unterstützen

Freundlicher Umgang mit MEP Neulingen

Uns wurden die Themen zugeteilt, wir konnten sie nicht wählen.

Leider fühlte ich mich in meinem Ausschuss ausgeschlossen anhand nicht zustimmende Vorurteile

Bitte Politiker mit Verantwortung in Europa zur Fishbowl einladen.

Das MEP sollte Regionalpolitiker und Europäer einladen.

MEP auch auf kleinerer lokaler und regionaler Ebene!!!

Unterschiedliche Basis durch unterschiedliche Vorbereitung in den Schulen

Einheitliches / besseres Vorbereitungsprogramm an den Schulen!

Die Delegationen könnten besser vorbereitet sein und sollten auch im Voraus über Ablauf aufgeklärt werden – z.B. über das Lobbying usw

Eine Anregung ist die Jugendlichen außerhalb der Ausschüsse zusammenzubringen

Umweltschädlicher Flashmob (Plastik)

Eine Nachbesprechung wäre schön.

Reichstagbesuch wäre toll gewesen

Mehr Zeit für das MEP (Samstag?)

Die Abfahrt von der Jugendherberge genauer regeln

Mehr Zeit mit den Experten

Evt. extra Vorbereitungszeit für anspruchsvolle Ausschüsse

Erasmus+

Gefördert durch:

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Bundesrat